

Vorlage Nr. IV – S 51/2025

für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur – Bereich Schule.

Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0
-----------------------------------	----	-------------------

Abschlussbericht: Chancengerechtigkeit ausbauen – „Ohne Gepäck zur Schule“ – Beratung in der Sitzung am 07.03.2024

A Problem

Viele Schüler/innen verfügen nicht durchgängig über die notwendigen Materialien für den Schulalltag (Hefte, Stifte, Lineale, Geodreiecke etc.). Dies führt zu Verzögerungen im Unterricht, erschwert die Mitarbeit und kann Kinder beschämen. Insbesondere Kinder aus sozial schwächeren Familien sind davon betroffen. Ziel ist es, gleiche Bildungschancen zu schaffen, Lernzeit zu optimieren und die Selbstorganisation der Schüler/innen zu fördern.

B Lösung

Das Projekt „Schule ohne Gepäck“ wird in unterschiedlichen Modellen an ausgewählten Standorten (Ganztagschulen) der Primar- und Sekundarstufe umgesetzt. Grundsätzlich sollen hierbei allen Schüler/innen alle für den Schulalltag benötigten Arbeitsmaterialien in den Klassenzimmern/ in der Schule bereitgestellt werden. Ziel ist, dass Lernen nicht an fehlender Ausstattung scheitert und gleichzeitig die Selbstorganisation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Materialien systematisch gefördert werden.

Das Projekt „Schule ohne Gepäck“ wurde an der Neuen Grundschule Lehe im Rahmen der gebundenen Ganztagschule umgesetzt. Grundlage bildete ein pädagogisches Konzept, das auf institutionelle Förderung, Chancengleichheit sowie die Vermittlung von Werten und Verantwortung ausgerichtet ist.

Ziel war es, allen Kindern, unabhängig von sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen gleiche Bildungschancen und ein gemeinschaftlich geprägtes Schulerleben zu ermöglichen. Das Prinzip der „Schule ohne Gepäck“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Wenn alle Schülerinnen und Schüler in der Schule über die notwendigen Materialien verfügen, entsteht gleiche Teilhabe am Lernprozess. Das Projekt versteht sich somit als Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit, indem Bildungserfolg weniger von familiären Ressourcen abhängt. Durch pädagogisch begleitete Ausleihsysteme wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Materialien gefördert und ein gemeinsames Werteverständnis aufgebaut. Dabei werden Themen wie Verlässlichkeit, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit aktiv in den Schulalltag integriert. Die Stammgruppenräume wurden so organisiert, dass Lernmaterialien zentral zugänglich sind und gemeinschaftlich genutzt werden können. Auf diese Weise wird ein schulisches Miteinander gestärkt, das sich durch Kooperation, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung auszeichnet. Die Identitätsbildung als Schulkind erfolgt somit über gemeinschaftliches Erleben, nicht über materielle Zugehörigkeit.

Das Schulkiosk-Modell an der Schule am Ernst-Reuter-Platz hat Materialien, die häufig fehlen, zentral angeschafft und in einem Schulkiosk angeboten. Schüler/innen können diese für kleines Geld erwerben. Eltern nutzen den Kiosk ebenfalls, insbesondere im Rahmen von Gesprächsformaten wie den „Drei-Dreistandpunktegesprächen“. Alle Kinder der Schule haben Zugang zum Kiosk, wodurch Lernzeit effizienter genutzt und Beschämung vermieden wird. Das Projekt wurde zu einer Idee der Schule mit wenig Gepäck. Eine persönliche Rückmeldung von einer Lehrkraft: *Nach dem Aufräumen der Schulfächer sind die Schüler/innen gleich zum Kiosk gelaufen und haben die notwendigen Materialien einfach „geshoppt“.* Problem gelöst.

An der Pestalozzischule werden alle benötigten Materialien dauerhaft in allen Räumen zur Verfügung gestellt. Kinder können die Schultasche weitgehend zuhause lassen und eigenes Material darf weiterhin genutzt werden. Ziel ist, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und gemeinschaftliches Lernen zu fördern. Das Projekt stärkt das kollegiale Miteinander, Eltern-Kind-Beziehungen und das Schulklima.

Die Neue Oberschule Lehe hat allen Schülerinnen und Schülern des neuen 5. Jahrgangs eine Grundausstattung zur Verfügung gestellt. So konnte gewährleistet werden, dass alle Kinder die Lernflächen und Werkstätten sprichwörtlich ohne Gepäck nutzen konnten. Die Bereitstellung der Materialien hat insbesondere die Eltern an diesem Standort überzeugt.

Alle Umsetzungsideen zeigen, dass Kinder, Eltern und Lehrkräfte positiv reagieren. Chancengleichheit wird konkret verbessert: Kein Kind wird durch fehlende Materialien benachteiligt oder beschämt. Die Eigenverantwortung, Achtsamkeit und der nachhaltige Umgang mit Material werden aktiv gefördert. Die gemeinsame Nutzung einheitlicher und hochwertiger Lernmittel vermittelt ein starkes Gefühl von Gleichwertigkeit, Respekt und Zusammenhalt. Eine temporäre Entlastung von Lehrkräften und Eltern schafft mehr Zeit für Unterricht und Lernförderung. Das Projekt hat die Kommunikation zwischen Schule und Familien vertieft – nicht über materielle Symbole, sondern über Begegnung, gemeinsame Verantwortung und gegenseitige Wertschätzung. „Schule ohne Gepäck“ hat in den Kollegien den intensiven Austausch zu Themen wie Haltung, Verantwortung, Entlastung und Unterstützung von Familien, aber auch im Team, gefördert. Gerade in der heutigen Zeit gibt dies Sicherheit und Vertrauen für alle an Schule Beteiligten und schafft eine entspannte Lernumgebung.

An allen teilnehmenden Schulen konnten Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge von dem Projekt profitieren.

Das Projekt kann über das Haushaltsjahr 2025 wegen der fehlenden Anschlussfinanzierung nicht fortgesetzt werden.

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschussvorschages

Der Beschlussvorschlag hat keine personalwirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen. Auswirkungen für Menschen mit Behinderung liegen nicht vor. Geschlechterbezogene Auswirkungen liegen nicht vor. Die Vorlage hat keine klimaschutzzielrelevanten Auswirkungen. Auswirkungen für ausländische Mitbürger/innen, besondere Belange des Sports sowie eine örtliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegen nicht vor.

Die besonderen Belange von Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen wurden bei der Berichterstattung berücksichtigt. Eine Beteiligung ist im Rahmen des hier vorliegenden Sachverhalts nicht angezeigt.

E Beteiligung / Abstimmung

Die teilnehmenden Schulen habe Beiträge zur Vorlage geleistet.

F Öffentlichkeitsarbeit/ Veröffentlichung, nach dem BremlFG

Eine Veröffentlichung erfolgt nach den Vorgaben des Bremischen Informationsfreiheitsgesetzes. Die Öffentlichkeitsarbeit wird vom Schulamt übernommen.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt den Abschlussbericht zur Kenntnis.

Prof. Dr. Hilz
Stadtrat